Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 23 (1925)

Heft: 6

Artikel: Die "Moloco"-Tablette

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-952007

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern, 15. Juni 1925 № 6 Dreiundzwanzigster Jahrgang

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Hebammenvereins

Erscheint jeden Monat einmal.

Druck und Expedition:
Bühler & Werder, Buchdruckerei zum „Althof"
Waghausgasse 7, **Bern**,
wohin auch Abonnements- und Insertions-Aufträge zu richten sind.

Verantwortliche Redaktion für den wissenschaftlichen Teil:
Dr. med. v. Fellenberg-Cardy,
Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie.
Spitalackerstraße Nr. 52, Bern.
Für den allgemeinen Teil:
Frl. **Marie Wenger,** Hebamme, Lorrainestr. 18, **Bern.**

Abonnements:
Jahres-Abonnements **Fr. 3.** — für die Schweiz
Mk. 3. — für das Ausland.
Inserate:
Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-sp. Petitzeile.
Größere Aufträge entsprechender Rabatt.

Inhalt. Die Gesundheitspflege während der Schwangerschaft (Fortsetzung). — Die „Moloco"-Tablette. — **Schweiz. Hebammenverein:** Zentralvorstand. — Schweiz Hebammentag in St. Gallen. — **Krankenkasse:** Erkrankte Mitglieder. — Angemeldete Wöchnerinnen. — Eintritte. — Todesanzeige. — Krankenkassenotiz. — **Vereinsnachrichten:** Sektionen Baselstadt, Bern, Biel, Luzern, Thurgau (Zum Andenken an Frau Bär-Müller †), Winterthur. — Anzeigen.

Die Gesundheitspflege während der Schwangerschaft.

Was die Ernährung der Schwangeren betrifft, so kann sie bei ihrer gewohnten Kost bleiben, so lange nicht irgendwelche Krankheitserscheinungen eine Aenderung verlangen. Nach Ueberwindung der anfänglichen Uebelkeit und des Erbrechens (wobei oft der Appetit ganz gut ist) kommt es meist zu einer vermehrten Nahrungsaufnahme, da das Bedürfnis des rasch wachsenden Kindes dies verlangt. Man hat eine Zeit lang versucht, während der Schwangerschaft, besonders in der späteren Zeit, durch Einschränkung der Nahrung und besonders der Flüssigkeit und der Mehl- und Zuckerspeisen das Kind in seiner Entwicklung so zu beeinflussen, daß es etwas kleiner blieb und besonders die Schädelknochen weicher blieben. Aber trotzdem man anfänglich von angeblichen Erfolgen hören konnte, so hat sich doch mit der Zeit gezeigt, daß diese wohl auf Beobachtungsfehlern oder auf Zufall beruhen mußten, denn als während des Krieges größere Volksmengen unter ungenügender Ernährung zu leiden hatten, erwiesen sich die Kinder solcher Unterernährter meist bei der Geburt von normaler Größe und normalem Gewicht. Hingegen hatten die Mütter um so mehr abgenommen; es zeigte sich, daß das werdende Kind eben nimmt, was es braucht, ohne Rücksicht auf die Mutter.

Jede Schwangere sollte hauptsächlich für eine genügende Stuhlentleerung sorgen; aber da hapert es eben häufig; viele Frauen sind in der Schwangerschaft außerordentlich verstopft; diese Verstopfung ist ein wahres Kreuz für Schwangere und Aerzte. Man muß dabei bedenken, daß die Schwangeren meist wie fast jede Frau schon vor Beginn der Schwangerschaft verstopft waren und es nun noch viel mehr werden; dies kann mit der Dehnung der Bauchdecken und der geringeren Wirkung dieser Muskeln auf den Darm infolge der dazwischenliegenden schwangeren Gebärmutter zusammenhängen; einige Autoren geben auch den Druck der Gebärmutter auf den Mastdarm schuld; aber meines Erachtens ist eine Hauptursache auf nervösem Gebiete zu suchen; damit hängt zusammen die in der Schwangerschaft gesteigerte Blutfülle der Unterleibsorgane und der übrigen Eingeweide.

Man sieht dann ja oft bei Schwangeren am Mastdarm und After Hämorrhoiden auftreten, das sind Blutaderknoten, die ganz den Krampfadern an den Beinen entsprechen und die eine Folge der Blutstauung sind. Oft machen diese dann nach der Geburt erhebliche Beschwerden, weil sie bei dieser bei der großartigen Erweiterung des Afters in der Austreibungszeit in den Bereich des Schließmuskels gelangen und dann nachher eingeklemmt werden. Da müssen sie dann gleich anfangs mit großer Sorgfalt und unter Benützung von viel Oel wieder hineingebracht werden und nach jedem Stuhlabgang muß kontrolliert werden, ob sie sich wieder vordrängen.

Die Verstopfung in der Schwangerschaft darf nun nicht mit scharfen Abführmitteln bekämpft werden, denn diese stumpfen den Darm allmählich ab und so müßte man dann immer stärkere Mittel brauchen und käme nirgends hin. Man muß versuchen, mit nicht reizenden Mitteln auszukommen. Klystiere werden zunächst kaum zu entbehren sein; aber warnen möchte ich vor den so beliebten Seifenwasserklystieren, die oft Bauchweh machen, den Darm vertrocknen und abstumpfen. Am besten benützt man Klystiere mit Kamillentee, wovon bis zu einem Liter in hochgradigen Fällen in Knie-Ellenbogen-Lage in den Darm eingegossen wird. Zu empfehlen ist ferner das neuere Paraffinöl, das nicht reizt, sondern den Darminhalt nur zum Weitergleiten bringt und längere Zeit regelmäßig genommen werden kann. Man läßt am Abend beim Zubettegehen oder morgens nüchtern, eine Stunde vor dem Frühstück, einen guten Eßlöffel voll herunterschlucken. Dies kommt vielen Frauen anfangs etwas unangenehm vor; aber bald gewöhnen sie sich daran und können es dann gut nehmen. Hie und da muß man mit zwei Löffel voll beginnen oder abends **und** morgens einen Löffel voll nehmen lassen; wenn sich der Erfolg dann eingestellt hat, kann man die Dosis nach und nach verringern. Natürlich muß auch die Diät bei hartnäckiger Verstopfung geregelt werden, man wird leichtere Speisen und viel Früchte, Honig, saure Milch oder Yoghurt und Kefir, Pflaumen und Zwetschgen empfehlen, dabei durch Grahambrot nachhelfen. Oft wirkt auch ein nüchtern getrunkenes Glas heißen oder kalten Wassers morgens ganz gut. Besonders wichtig ist es auch, daß die Patientin ihren Darm daran gewöhnt, zu einer bestimmten Tagesstunde sich zu entleeren; auch ohne Drang muß der Abort dann aufgesucht werden.

Man muß sich stets vor Augen halten, daß scharfe Abführmittel unter Umständen nicht nur die Darmbewegung anregen, sondern durch Mitbewegung der Gebärmutter auch zu einer Fehlgeburt führen können.

Auch auf normale Urinentleerung ist zu achten. Oft schon früh, meist aber besonders gegen das Ende der Schwangerschaft, tritt häufiger der Drang zum Wasserlassen ein, als

---

Die Firma **Hausmann A.-G.** schreibt uns:

Die „Moloco"-Tablette

regt die Tätigkeit der Brustdrüse der Wöchnerin in hohem Maße an und verschafft ihr dadurch genügend Milch, daß sie ihr Kindlein auf Monate hinaus selbst nähren kann.

Jede Hebamme kennt den unschätzbaren Wert der Muttermilchernährung; jede Hebamme weiß aber auch, mit welchen Schwierigkeiten sie verknüpft ist, wenn die Brustdrüsen nicht, oder nur ungenügend funktionieren. Bedenkt sie aber, daß nur mit Muttermilch und nicht mit künstlicher Ernährung der Säugling zu einem gesunden, kraftvollen Menschen gedeiht und nur durch die Muttermilchernährung die enorm hohe Säuglingssterblichkeit sich eindämmen läßt, die besonders in der warmen Jahreszeit durch die Sommerdiarrhöe eine erschreckende Höhe erreicht, so wird sie gerne dazu beitragen, daß jede Mutter die heiligste Pflicht erfüllen kann, ihr Kindlein mit ihrer Milch zu nähren und rechtzeitig dafür Sorge trage, daß dem zu erwartenden Kindlein dieser Lebensquell fließe und nicht zu früh versiege.

Zu den großen Veränderungen, die während der Schwangerschaft im Körper der werdenden Mutter vor sich gehen, gehört auch das Wachsen der Brustdrüsen, eine Vorbereitung für die Zeit, da das Kindlein außerhalb des mütterlichen Organismus lebt und ernährt werden muß, und ihm als natürliche Fortsetzung der intrauterinen Ernährung aus der mütterlichen Brust der nährende Saft fließen soll, der ihm einen Schatz von Gesundheit, Kraft und Lebensenergie spendet, der durch kein anderes Produkt, wie es heißen mag, auch nur annähernd ersetzt werden kann.

Würde dieser natürliche Quell jedem Kindlein gleich reichlich fließen, müßte keines darben, dann gäbe es keine brennende Frage der richtigen Säuglingsernährung zu lösen.

Da aber alles, was Natur ist, unter dem Einfluß der Kulter vielfach nachteilig korrigiert wurde, ist auch die Muttermilchernährung, weil für viele eine hinderliche Pflicht, durch Sitten und Gewohnheiten schon seit Generationen eingeschränkt worden. Dadurch ist die natürliche Tätigkeit des Stillens vielfach verloren gegangen.

Angesichts der katastrophalen Wirkung der häufigen Ausschaltung der Muttermilchernährung haben sich die besten Forscher und Gelehrten bemüht, das Geheimnis des Vorganges zu ergründen, der die Brustdrüsen in Tätigkeit setzt, um ein Mittel zu finden, diese wieder anzuregen. — Bis vor kurzem umsonst.

Durch jahrelange und eingehende Studien und Versuche konnte jetzt festgestellt werden, daß die Plazenta gewisse Sekrete (Hormone)